


Caplign Marktperspektiven

Dezember 2025



Im Spannungsfeld
von Innovation und
geopolitischer
Fragmentierung



Inhalts Verzeichnis

Zusammenfassung 3

Marktperspektiven 4

Ausblick 15

Zusammenfassung

Widerstandskraft im Wandel: Märkte zwischen Schocks und strukturellen Superzyklen

Zwischen US-Zöllen, De-Globalisierung, KI- und Gold-Superzyklus

2025 hat erneut gezeigt, wie widerstandsfähig die globalen Märkte gegenüber politischen Eingriffen und geopolitischen Risiken geworden sind. Die **Zollshocks** im April führten zwar zu einem kurzen Abverkauf, hinterließen jedoch keine nachhaltigen fundamentalen Spuren. Binnen weniger Wochen markierten die großen Indizes neue Hochs – ein klares Signal: **Märkte differenzieren heute schärfer denn je zwischen kurzfristiger Panik und strukturellen Trends.**

Strukturell bleibt der **Investitionskomplex Künstliche Intelligenz (KI)** der **dominierende Wachstumstreiber**: Er sorgt weltweit für einen beispiellosen Investitionsschub, während Europa aktuell eher durch vergleichsweise solide Zins- und Kreditstabilität überzeugt. Parallel verzeichnet der Goldpreis einen der kräftigsten Anstiege seit Jahrzehnten – nicht getrieben durch Spekulation, sondern von der schwindenden Glaubwürdigkeit vieler klassischer (Fiat)-Währungen, belastet durch hohe Schulden, expansive Geldpolitik und die Sorge vor langfristiger Abwertung. Gleichzeitig entwickeln sich Stablecoins leise, aber stetig zu einer alternativen USD-Zahlungsinfrastruktur – kaum beachtet, jedoch finanziell höchst relevant.

Der Markt bleibt konstruktiv, aber nicht blind. Bewertungsrisiken sind real, die Spreizung nimmt zu. Investoren sollten zunehmend dafür belohnt werden, **global zu diversifizieren und überteuerte Extrembewertungen konsequent zu meiden.**

Kernaussagen:

- **Fundamentale Struktur schlägt Ereignis:** Märkte absorbieren Schocks zunehmend effizient und orientieren sich an langfristigen Trends.
- **KI-Superzyklus:** Größter technologischer Investitions- und Produktivitätsschub seit Jahrzehnten.
- **Regionale Divergenzen:** Europa bietet Stabilität, während USA und Asien Wachstum – aber auch höhere Volatilität – liefern.
- **Gold** gewinnt an Bedeutung als „sicherer Hafen“ – getragen von strukturellen Schuldenrisiken und sinkendem Vertrauen in die Stabilität der wichtigsten Fiat-Währungen.
- **Der Rohstoff- und Energiekomplex rückt zurück ins Zentrum:** Deglobalisierung, fragile Lieferketten und geopolitische Rivalität verschärfen strukturelle Knappheiten – insbesondere bei kritischen Metallen und Seltenen Erden, die für moderne Produktion, Elektrofahrzeuge, Halbleiter und den Ausbau der Energieinfrastruktur unverzichtbar sind und zunehmend zum strategischen Engpassfaktor werden.

2025 zeigte, wie widerstandsfähig die Märkte trotz Zöllen, De-Globalisierung und geopolitischer Risiken geblieben sind und wie stark sie sich an strukturellen Trends wie dem globalen KI-Investitionsschub orientieren.

Gleichzeitig gewinnen Gold, kritische Metalle und neue USD-Zahlungsinfrastrukturen an Bedeutung, da Schulden, Währungsrisiken und Lieferkettenengpässe zunehmen.

Marktperspektiven

Aktien – V-förmige Erholung, strukturelle KI-Treiber und klare Bewertungsgegensätze

Der Aktienmarkt hat die handelspolitische Eskalation im April nicht nur schnell verdaut, sondern mit bemerkenswerter Zielstrebigkeit neue Höchststände erreicht. Diese Dynamik wäre unmöglich, wenn die fundamentale Basis nicht gesund wäre: Gewinne steigen, Margen weiten sich aus, und die Liquidität bleibt hoch.

KI als globaler „Booster“ für Investitionsausgaben

Die KI-Investitionswelle ist kein „Thema“ – sie ist ein makroökonomischer Fakt.

2025 werden weltweit voraussichtlich **350–450 Mrd. USD** in KI-Infrastruktur investiert [1] – getragen vor allem durch die großen Cloud- und Plattformanbieter, deren Budgets für Investitionsausgaben sich gegenüber 2024 noch einmal deutlich ausweiten und bereits jetzt deutlich über dem globalen Telekommunikationssektor liegen. Mittelfristige Schätzungen führender Institute erwarten zudem, dass die jährlichen Investitionen in den folgenden Jahren weiter steigen und sich bis zum Ende des Jahrzehnts auf **über eine Billion USD pro Jahr** einpendeln könnten [1].

Die Aktienmärkte erholten sich im Frühjahr V-förmig und erreichten neue Höchststände. Zugleich wirkt der globale KI-Investitionszyklus als starker struktureller Treiber, mit rasant wachsenden Ausgaben für Rechenzentren, Infrastruktur und Technologie, die sich bis zum Jahrzehntende auf über eine Billion USD jährlich ausweiten könnten.

Investitionsausgaben der großen US-Plattformen*
in Mrd. USD

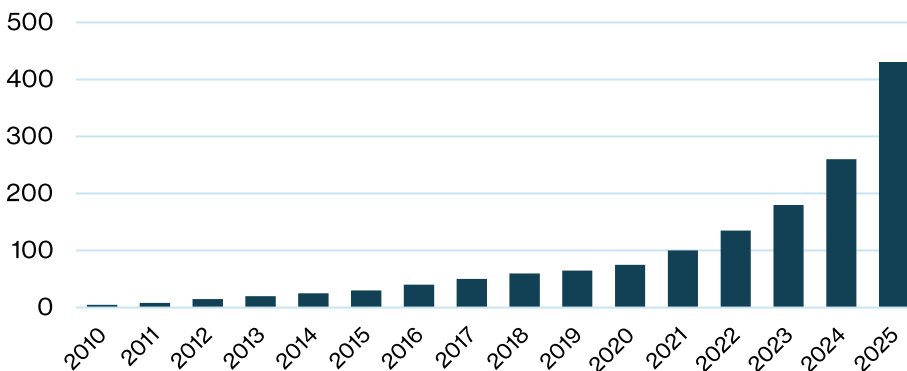


Abb-1: Investitionsausgaben in Mrd. USD, Quelle: Citigroup; JP Morgan.
(*) Microsoft, Amazon, Alphabet, Meta, Oracle, Coreweave

Damit übersteigt dieser Ausbau bereits heute das jährliche Investitionsvolumen der globalen Solarindustrie und liegt über typischen Öl- und

Gasexplorationsausgaben vieler Jahre. Die Größenordnung macht deutlich, dass wir es mit einer der kapitalintensivsten Technologiephasen seit dem Smartphone-Zyklus zu tun haben. Die Nachfrage betrifft nicht nur Chips, sondern ebenso Rechenzentren, Energieversorgung, Netzwerke, Kühlung und Software-Stacks – eine vollständige industrielle Wertschöpfungskette.

Die Auswirkungen lassen sich an einer Reihe konkreter, illustrativer Beispiele aus der Branche erkennen. So wächst etwa Nvidia im Segment der Hochleistungsrechner (HPC) um rund 85 % gegenüber dem Vorjahr. TSMC erweitert seine HPC-Kapazitäten zweistellig und plant Investitionen von über 32 Mrd. USD. Gleichzeitig zeigt sich der technologische Nachfragedruck in der Fertigungsausrüstung: Anbieter wie ASML profitieren von einer langfristig hohen Nachfrage nach modernsten Belichtungsanlagen, die für die Herstellung leistungsfähiger Computerchips notwendig sind.

Diese Entwicklungen machen deutlich, dass es sich um eine strukturelle, langfristige Investitionswelle handelt. Sie ist nicht zyklisch und nicht auf einmalige Effekte zurückzuführen, sondern Ausdruck eines tiefgreifenden Technologieschubs, der die globale Industrie und Investitionslandschaft über Jahre prägen dürfte.

Aber: Einzelne Spekulationsblasen bilden sich sichtbar heraus.

Doch parallel entstehen erste Spekulationszonen. Während die profitablen Kernakteure der KI-Wertschöpfungskette operativ stark wachsen, geraten einzelne unprofitable „KI-Satelliten“ in **Bewertungsregionen**, die historisch schwer zu rechtfertigen sind. Palantir etwa wurde zeitweise höher bewertet als Cisco auf dem Höhepunkt der Internetblase um die Jahrtausendwende – vor allem getragen von optimistisch extrapolierten Gewinnpfaden. Auch im weiteren Software- und Cloud-Ökosystem zeigen sich Risiken, die nicht nur aus hohen Bewertungen, sondern vor allem aus einem schnell **steigenden Verschuldungsprofil** entstehen.

Mehrere Anbieter – darunter auch Unternehmen mit großen KI-Investitionsprogrammen wie Oracle – stemmen einen erheblichen Teil ihrer Expansion inzwischen über umfangreiche Anleihe-Emissionen. Dadurch wächst die Verschuldung spürbar an, während andere Akteure der Branche – etwa Google – ihre Infrastrukturinvestitionen weitgehend aus dem operativen Cashflow finanzieren können. Diese Divergenz führt zu einem deutlich unterschiedlichen Risikoprofil innerhalb der KI-Wertschöpfungskette: Manche Unternehmen erhöhen ihre Abhängigkeit vom Kapitalmarkt, während andere aus eigener Kraft wachsen.

Gleichzeitig entstehen im Umfeld des KI-Booms erste Spekulationszonen, in denen unprofitable Anbieter in überzogene Bewertungsregionen vordringen und steigende Verschuldung eine wachsende Risikodivergenz innerhalb der Branche sichtbar macht

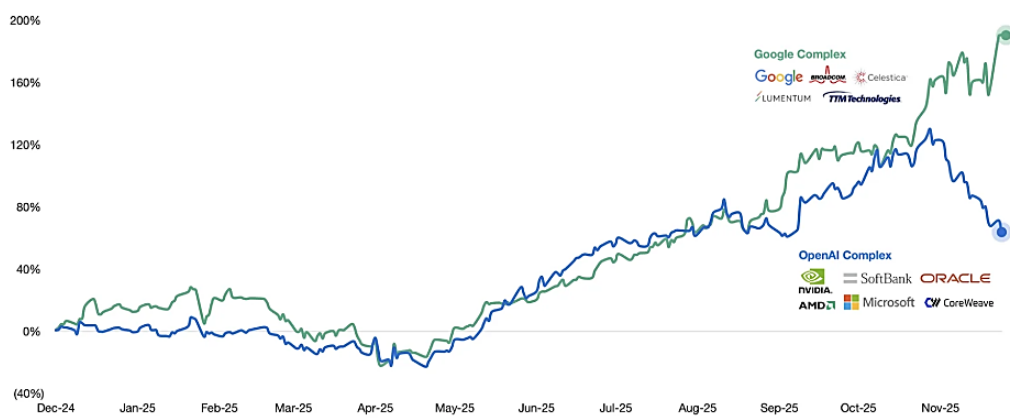


Abb-2: Wertentwicklung des „Google-Komplexes“ und des OpenAI-Komplexes“ in 2025, Quelle: Coatue.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Darüber hinaus handeln verschiedene kleinere oder noch nicht profitable KI-Softwareanbieter bei Kurs-Umsatzverhältnissen vom 20- bis 30-fachen, teilweise trotz anhaltend negativer operativer Margen und unklarer Pfade zur nachhaltigen Profitabilität. Dieses Muster – hohe Story-Intensität, geringe Ertragskraft, extreme Bewertungskennzahlen aufgrund noch fehlender Gewinne – weist klassische Risikomerkmale auf. Die strukturelle Bedeutung von KI bleibt unbestritten, aber sie ist kein Freifahrtschein für jedes Unternehmen, das „KI“ im Pitchdeck führt. Gerade in frühen Phasen technologischer Superzyklen entstehen Bewertungsübertreibungen – ein Faktor, den Marktteilnehmer im Blick behalten müssen.

Regionale Kräfteverschiebung: Asien & Japan gewinnen strukturell

Die Eurozone dürfte 2026 eine leichte konjunkturelle Belebung erleben, getrieben durch eine graduelle Verbesserung des Kreditimpulses sowie durch einzelne fiskalische Programme, die nun verzögert in der Realwirtschaft ankommen. Unternehmensgewinne könnten moderat zulegen – unterstützt durch eine Erholung der Margen, sinkende Finanzierungskosten und vergleichsweise niedrige Bewertungsniveaus. Gleichzeitig bleibt Europa jedoch kein führender Wachstumstreiber im globalen Vergleich. Die strukturellen Impulse kommen weiterhin aus den USA und Asien, während die Eurozone eher durch Stabilität, und solide Bilanzqualität überzeugt. Für Investoren bleibt Europa damit ein Umfeld mit robusten Fundamentaldaten, aber begrenztem dynamischen Potenzial im Vergleich zu den wachstumsstärkeren Regionen.

Der mittel- bis längerfristige strukturelle Impuls kommt klar aus Asien – insbesondere aus dem asiatisch-pazifischen Raum und Japan:

- **Asien** (ex Japan) bildet die industrielle Kernregion des globalen KI-Zyklus. Länder wie Taiwan und Südkorea sind mit ihren Halbleiter- und

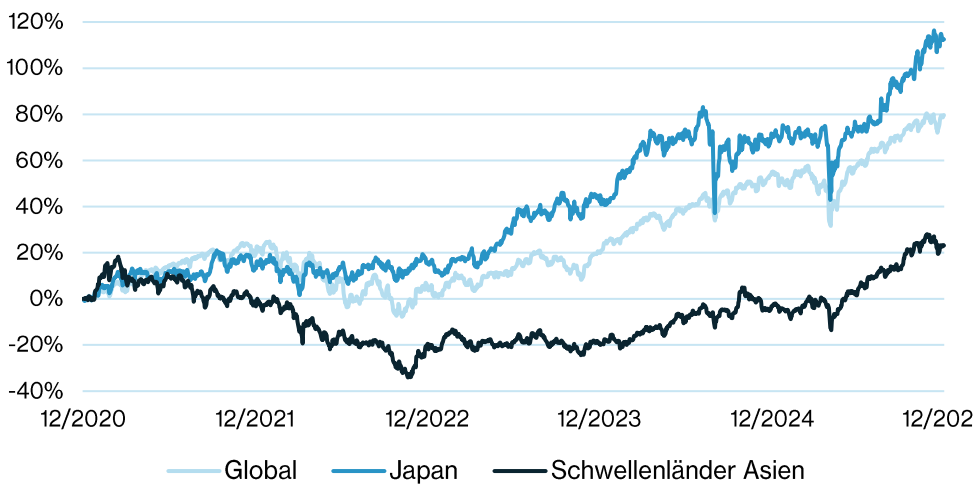
Die strukturelle Wachstumsdynamik verlagert sich zunehmend nach Asien und Japan, wo leistungsfähige Halbleiter- und Industriernetzwerke, robuste Binnenmärkte und Verbesserungen in Profitabilität und Unternehmensführung die Region zu einem zentralen Treiber des globalen KI- und Investitionszyklus machen.

Komponentenindustrien faktisch unverzichtbar für die weltweite Rechenleistung. Darüber hinaus wächst Indien dynamisch weiter – getragen von massiven Investitionen in Infrastruktur, Digitalisierung und einem strukturell robusten Binnenmarkt

- **Japan** erlebt eine Renaissance seiner Unternehmensqualität: Profitabilität, Corporate-Governance-Reformen und umfangreiche Aktienrückkäufe erreichen Niveaus, wie man sie seit Jahrzehnten nicht gesehen hat

Europa hingegen bleibt eine solide, aber nicht wachstumsführende Region – ohne die strukturellen Treiber, die Asien in den kommenden Jahren prägen dürften.

Wertentwicklung Aktienmärkte (5 Jahre)



Wertentwicklung Aktienmärkte (YTD 2025)

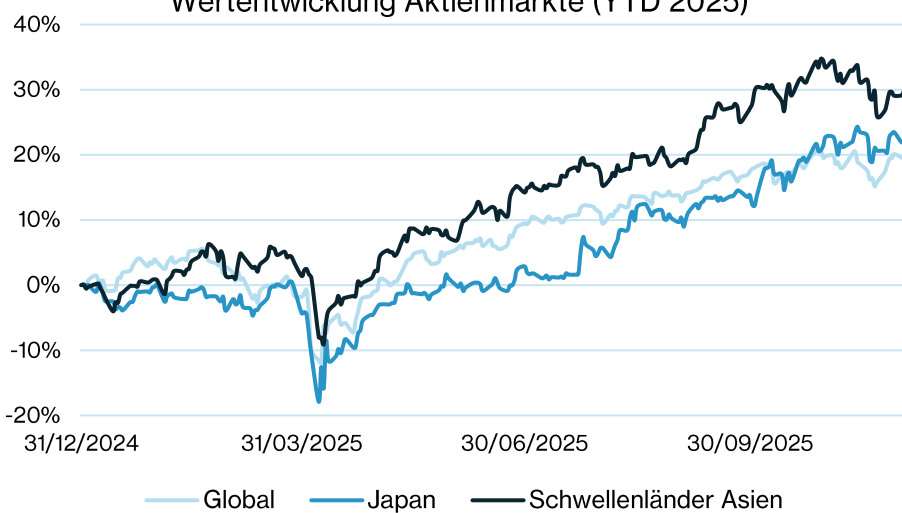


Abb-3: Wertentwicklung globaler Aktienmärkte

Quelle: Bloomberg, Caplign Wealth GmbH, eigene Berechnungen; Stand: Dezember 2025.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Aktien: Zusammenfassung & Ausblick

Die globalen Aktienmärkte bleiben von tiefgreifenden strukturellen Trends geprägt – besonders durch den KI-Investitionszyklus, regionale Divergenzen und zunehmende Bewertungsunterschiede.

Ausblick in Kürze:

- **Struktureller KI-Schub:** 2025 fließen weltweit rund 350–450 Mrd. USD in KI-Infrastruktur (Bank of America, Goldman Sachs), vor allem von großen Cloud- und Plattformanbietern. Mittelfristig rechnen führende Institute damit, dass die jährlichen Investitionen bis zum Ende des Jahrzehnts auf über 1 Bio. USD pro Jahr steigen könnten – ein Ausbauniveau, das bereits heute ganze Industrien übertrifft.
- **Nachhaltige Wachstumstreiber:** Breite Nachfrage in Schlüsselbereichen wie Halbleiter, Rechenzentren, Fertigungstechnologie und spezialisierter Ausrüstung.
- **Bewertungsrisiken:** Einzelne Segmente im KI-Umfeld zeigen deutliche Überhitzungserscheinungen, insbesondere bei unprofitablen Akteuren mit extremen Umsatz- oder Gewinnmultiplikatoren.
- **Regionale Dynamik:** Asien inklusive Japan profitieren strukturell durch höhere Profitabilität, Kapitaldisziplin und ihre zentrale Rolle in globalen Technologie- und Fertigungsketten.
- **Implikation für Anleger:** Globale Diversifikation, Qualitätsfokus und Vorsicht gegenüber extremen Bewertungen bleiben entscheidend.

Zinsen – USA: fiskaler Druck und höhere Volatilität; Europa: stabiler und berechenbarer

Die USA bleiben das Zentrum der globalen Zinsvolatilität. Das Land hat mittlerweile ein chronisches Defizit von **>6–7 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP)**, die Gesamtverschuldung liegt bei >120% des BIP und die jährlichen Zinskosten übersteigen mittlerweile 1 Bio. USD – eine Summe, die selbst große Ausgabenkategorien wie das US-Verteidigungsbudget übertrifft. Diese Zahlen erklären, warum die Renditen 10-jähriger US-Staatsanleihen im Frühjahr kurz auf 4,8 % gestiegen sind.

Zum Jahresende 2025 hat sich dieses Thema jedoch deutlich beruhigt: Die Renditen haben sich wieder im Bereich von rund 4,0 % stabilisiert, und die fiskalische Unsicherheit wird nicht mehr täglich eingepreist. Ein wesentlicher Grund: Die Märkte setzen zunehmend darauf, dass der außergewöhnlich starke KI-getriebene Investitions- und Produktivitätszyklus der kommenden Jahre den USA dabei helfen kann, aus der hohen Verschuldung herauszuwachsen. Dieses

Vertrauen in zukünftige Wachstums- und Steuerbasisverbesserungen wirkt wie ein Gegengewicht zu den kurzfristigen Sorgen über Defizite und Zinslast.

Europa steht aktuell im Kontrast dazu: Die 10-jährige Bundesanleihe bewegt sich seit Monaten in einem engen 2,4–2,9 %-Korridor, was die fiskalische Disziplin und die institutionelle Glaubwürdigkeit des Euroraums widerspiegeln.

Die EZB agiert mit einer langsamen, klaren und gut vorhersehbaren Kommunikation. Europa ist damit zwar nicht der dynamischste, aber der risikoärmere Zinsraum. Nachdem sich die Leitzinsen von Juni 2024 bis Juni 2025 von 4 auf 2% halbiert haben, verharrt die Notenbank in abwartender Haltung. Die Inflation hat sich auf das angestrebte Maß normalisiert, während die Auswirkungen der höheren Verschuldung auf das Wirtschaftswachstum erst mit zeitlicher Verzögerung bewertet werden können.

Für Anleger bedeutet das: EUR-Anleihen fungieren als stabiler Baustein, während US-Zinsanlagen eher taktisch zu betrachten sind, da die Renditen dort stärker schwanken. Entsprechend sind weitgehend stabile EUR-Renditen zu erwarten, während USD-Renditen volatil bleiben dürften.

Zinsen: Zusammenfassung & Ausblick

- USA: Verschuldung/BIP >120 %, Zinskosten >1 Bio. USD.
- 10Y US-Treasury: normalisiert auf ~4,0 %.
- 10Y Bund: stabil um ~2,8 %.
- Kurze bis mittlere Laufzeiten (Duration) und lediglich taktisch längere Duration aktiv managen

Die USA bleiben aufgrund hoher Defizite und größerer Renditeschwankungen der volatilere Zinsmarkt, während Europa mit stabileren Bund-Renditen und klarer geldpolitischer Kommunikation einen berechenbareren Rahmen bietet. Nach Währungsabsicherung sind US-Anleihen häufig weniger attraktiv.

Unternehmensanleihen – Europa bietet eine gute Mischung aus Rendite, Qualität und Stabilität

Der **europäische Unternehmensanleihenmarkt** präsentiert sich aktuell als der verlässlichste Kredit-Markt weltweit. Der strukturelle Vorteil Europas basiert auf einem Zusammenspiel aus gesünderen Unternehmensbilanzen, einer vorsichtigeren Ausschüttungspolitik und einem soliden Bankensektor, der im historischen Vergleich mittlerweile deutlich stabiler kapitalisiert ist. Gleichzeitig sind europäische Emittenten deutlich weniger abhängig von opportunistischer oder kurzfristig teurer Refinanzierung – ein entscheidender Faktor in einem Umfeld höherer Zinsen.

Warum Europa aktuell fundamental stabil ist:

- Robustere Kapitalstrukturen durch moderate Verschuldungsgrade und längere Fälligkeitsprofile.
- Konservative Dividenden- und Aktienrückkauf-Politik, die Liquidität erhält statt ausschüttet.

- Besser kapitalisierte Banken (harte Kernkapital-Quoten >14 %), die als Puffer gegen Wirtschaftsschocks dienen.
- Geringere Abhängigkeit von Hochrisiko-Finanzierung verglichen mit den USA.

Im europäischen **Investment-Grade-Segment** (höhere Rating-Kategorie zwischen AAA und BBB-) bleiben die Renditeabstände zu Staatsanleihen (Spreads) mit ~0,8 Prozentpunkten historisch niedrig, während Renditen von **3,0 bis 3,4 %** immer noch ein attraktives Rendite-Profil ergeben. Im Durchschnitt weisen die Emittenten eine hohe Bilanzqualität, stabile Gewinnmargen und konservative Verschuldungsniveaus auf, was das Segment aktuell zu einem der robustesten im globalen Kredit-Universum macht.

Europa bleibt sowohl im Investment-Grade- als auch im High-Yield-Segment attraktiv, da solide Bilanzen, stabile Margen und vergleichsweise geringere Ausfallrisiken ein überzeugendes Rendite-Risiko-Profil bieten – insbesondere im Vergleich zu den USA, wo engere Spreads und hohe Absicherungskosten die Attraktivität mindern.

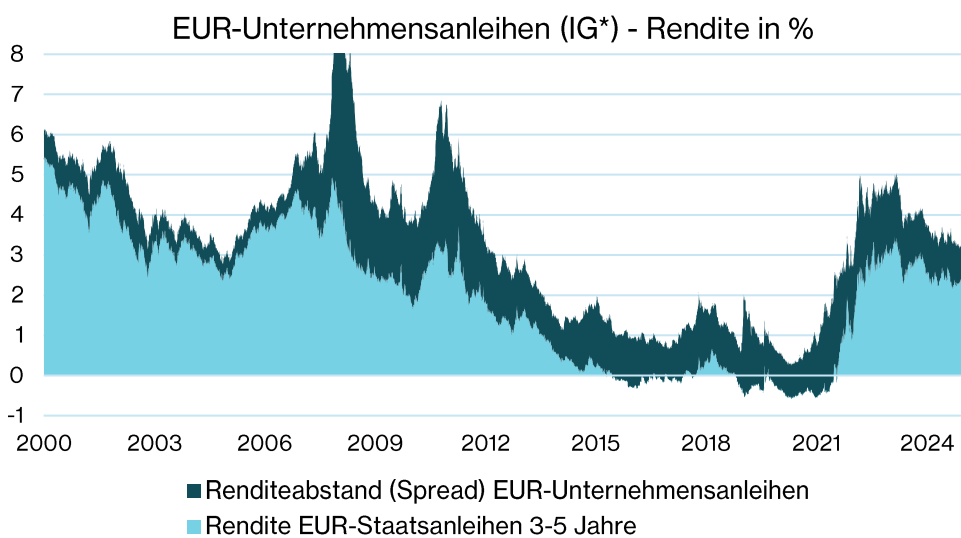


Abb-4: Renditeentwicklung von EUR-Unternehmensanleihen mit Investment-Grade-Rating (IG), Quelle: Bloomberg, Caplign Wealth GmbH, eigene Berechnungen. Stand: Dezember 2025.
Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen.

Im **Hochzins-Bereich (High Yield)** liegen die **Gesamtrenditen bei bis zu 5 %**. Die entsprechenden Spreads liegen bei ~3 Prozentpunkten, aber noch immer mit einer Prämie gegenüber den von Moodys und S&P erwarteten Ausfallraten. Besonders auffällig ist die im Vergleich zu den USA geringere Konzentration an CCC-Risiken, wodurch europäische Hochzinsemitenten strukturell stabiler und weniger anfällig für Schocks erscheinen.

Parallel dazu handeln die **US-Kredit-Spreads historisch eng**, während die Unternehmen dort aggressiver refinanzieren, höhere Verschuldungs-Niveaus akzeptieren und somit über **weniger Puffer** gegenüber negativen Überraschungen verfügen (z.B. KI-Investitionen, die sich nicht entsprechend schnell in Gewinne transformieren lassen). Das Risiko-Ertrags-Verhältnis fällt damit klar asymmetrisch aus, und nach Einrechnung der US-Dollar-Absicherungskosten verlieren US-Unternehmensanleihen aus europäischer Sicht zusätzlich an Attraktivität.

Unternehmensanleihen – Zusammenfassung & Ausblick

- Europa bietet eine sehr gute Kombination aus Rendite, Bilanzqualität und Stabilität.
- US-Unternehmensanleihen sind teurer bewertet und nach Dollar-Absicherungskosten weit weniger attraktiv.
- Implikation für Anleger: Qualität, Stabilität und konservative Strukturen sprechen weiterhin für EUR-Investment-Grade und selektives EUR-Hochzinsexposure; insbesondere mit mittleren und kürzeren Laufzeiten.

Währungen – Nach 15 % USD-Schwäche wenig taktisches Momentum, aber strukturelle Trends bestehen

Der US-Dollar hat seit seinen Hochs rund 15 % gegenüber dem Euro an Wert verloren – eine schnelle, **kräftige und fundamental begründete Abwertung**. Nach dieser starken Bewegung fehlt dem Markt jedoch kurzfristig der Impuls für weitere schnelle Verluste: Positionierungen wurden reduziert, technische Signale sind schwach, und die Zinsdifferenzen zwischen den USA und der Eurozone haben sich merklich verengt. Dadurch ist der unmittelbare Druck auf den USD geringer geworden.

Mittelfristig bleibt der Trend jedoch abwärtsgerichtet. Die US-Regierung signalisiert zunehmend Bereitschaft zu einem schwächeren Dollar, um die Wettbewerbsfähigkeit zu stützen und die fiskalische Belastung zu mildern. Gleichzeitig wächst weltweit der Wunsch, die USD-Abhängigkeit in den Reserven und im Zahlungsverkehr schrittweise zu reduzieren – ein struktureller Gegenwind für den Dollar. Sinkende Zinsdifferenzen verstärken diesen Trend: Je weniger attraktiv der US-Zinsaufschlag wird, desto stärker verschiebt sich die Balance zugunsten des Euro.

Aus Sicht des US-Dollars deutet die Kombination aus nachlassendem Zinsvorteil, politischer Bereitschaft zu einem schwächeren USD und der globalen Tendenz zur Reduzierung der Dollar-Abhängigkeit auf einen anhaltenden strukturellen Abwertungstrend hin, auch wenn kurzfristig wenig zusätzlicher Druck besteht.

Währungen: Zusammenfassung & Ausblick

- USD ~15 % schwächer vs. EUR seit dem Hoch
- Kurzfristig wenig Momentum – Positionierung & enge Zinsdifferenzen
- Mittelfristig spricht Vieles für eine weitere strukturelle USD-Schwäche. Für Anleger kann daher eine teilweise Währungsabsicherung sinnvoll sein – insbesondere im Rentenbereich, aber auch bei Gold und ausgewählten Aktienpositionen, falls sich der Trend weiter verstärkt.

Gold – Kernbaustein und Absicherung im Zeitalter schwindender Währungsstabilität

Gold hat in 2025 erstmals den Preis von 4.000 USD pro Feinunze durchbrochen und handelt seit einer kurzen Korrektur im Oktober stabil oberhalb dieser Marke. Nach der außergewöhnlichen Rally des vergangenen Jahres – in der Gold zu den stärksten

globalen Anlageklassen gehörte – konsolidiert der Markt nun auf hohem Niveau, ohne dass die übergeordneten strukturellen Treiber an Bedeutung verlieren.

Der Kerntrend: Gold wird als Absicherung gegen die strukturelle Verwässerung staatlicher Währungen gesehen. Die Kombination aus historischen US-Schuldenständen, chronischen Budgetdefiziten und zunehmender politischer Einflussnahme auf die Geldpolitik und die Unabhängigkeit der FED führen dazu, dass Anleger – und vor allem Staaten – ihre Allokation in **harte, nicht verwässerbare Reserven** systematisch ausbauen.

Besonders dynamisch treiben die **Zentralbanken der Schwellenländer** diese Entwicklung voran: Mit über 1.000 Tonnen Goldkäufen pro Jahr erleben wir den stärksten, nachhaltigsten staatlichen Akkumulationszyklus seit den 1960er-Jahren. Damit wird Gold weniger als taktisches Risikomanagement verstanden, sondern zunehmend als **struktureller Bestandteil globaler Multi-Asset-Portfolios**, der sich explizit gegen Währungsabwertung, geopolitische Fragmentierung und fiskalische Instabilität richtet.

Gold befindet sich in einem strukturell robusten Aufwärtstrend, getragen von zunehmender Währungsverwässerung, rekordhoher Nachfrage von Zentralbanken und einer begrenzten globalen Förderbasis, die seine Funktion als strategischer Reservewert nachhaltig untermauert.

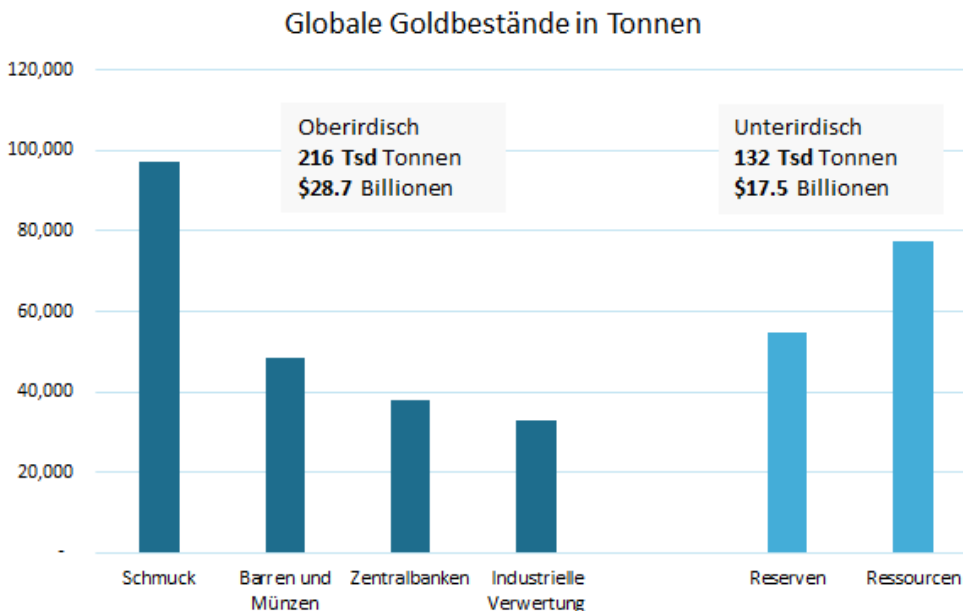


Abb-5: Globale Goldbestände: Wo sich das Gold der Welt befindet, Barren und Münzen inkl. Gold ETF, Quelle: World Gold Council, USGS.

Mit über 216.000 Tonnen liegt der Großteil des weltweiten Goldbestands längst oberirdisch vor – allen voran Schmuck, Anlagegold und Zentralbankreserven, die zusammen einen Wert von rund 28,7 Billionen USD repräsentieren. Unter der Erde verbleiben dagegen nur etwa 132.000 Tonnen an Reserven und Ressourcen, deren wirtschaftliche Erschließung zunehmend kostspielig wird – ein Missverhältnis, das die **strukturelle Knappheit** von Gold und seine **Rolle als strategischer Vermögenswert** weiter stärkt.

Gold: Zusammenfassung & Ausblick

- **Preiszone:** Gold handelt oberhalb der 4.000 USD-Marke, bleibt aber strukturell in einem Aufwärtstrend mit dem Potenzial, die bisherigen Höchststände nachhaltig zu übertreffen.
- **Haupttreiber:** Strukturelle Währungsverwässerung + geopolitische Fragmentierung.
- **Zentralbankkäufe:** >1.000 Tonnen/Jahr – stärkster Trend seit über 60 Jahren.
- **Bedeutung für Anleger:** Strategische, langfristige Währungsabsicherung – nicht mehr nur eine taktische Position in unsicheren Zeiten.

Exkurs: Stablecoins – Die entstehende USD-Infrastruktur der nächsten Generation

Stablecoins **entwickeln sich** aktuell von einem Randthema der Kryptobranche zu einer ernstzunehmenden **Konkurrenz für bestehende Zahlungs- und Abwicklungssysteme**. Für Banken sowie etablierte Zahlungsdienstleister wie Visa, Mastercard und PayPal entsteht dadurch eine strukturelle Veränderung ihres Kerngeschäfts – Grund genug für einen kurzen Exkurs.

Stablecoins haben 2025 ein **Marktvolumen von 250–300 Mrd. USD** überschritten und entwickeln sich rasant von einer Krypto-Nische zu einem funktionalen Bestandteil der globalen Dollar-Zahlungsinfrastruktur. Banken, FinTechs und internationale Unternehmen nutzen sie zunehmend für schnelle, programmierbare und kosteneffiziente USD-Transaktionen – insbesondere in Bereichen, in denen traditionelle Zahlungswege oft langsamer und teurer sind.

Diese Entwicklung ist nicht nur ein Krypto-Phänomen, sondern ein **strategischer Umbruch für die gesamte Zahlungsindustrie**. Anbieter wie **Visa** und **Mastercard** integrieren Stablecoins bereits in ihre Netzwerke, um Echtzeit-Abwicklung über Blockchains zu ermöglichen. **PayPal** wiederum hat mit PYUSD einen eigenen, vollständig gedeckten USD-Stablecoin geschaffen – ein deutliches Signal, dass große Zahlungsanbieter diese Technologie als komplementäre Infrastruktur und nicht als Konkurrenz betrachten.

Regulatorische Klarheit beschleunigt diesen Trend: Der US **Genius Act** verankert Stablecoin-Emittenten stärker im klassischen Finanzsystem, während **EU-MiCA** erstmals verbindliche Standards zu Reserven, Transparenz und Aufsicht setzt. Damit verändern Stablecoins ihren Charakter grundlegend – weg von der spekulativen Anlage und hin zu einer **neuen Form der USD-Abwicklung**, die potenziell schneller, günstiger und globaler funktioniert als heutige Zahlungssysteme.

Stablecoins: Zusammenfassung & Ausblick

- **Marktvolumen:** 250–300 Mrd. USD
- **Dynamik:** Stark wachsender Einsatz in B2B- und grenzüberschreitenden Unternehmenszahlungen
- **Relevanz:** Visa, Mastercard und PayPal integrieren Stablecoin-Zahlungen als Infrastrukturkomponente
- **Charakterwandel:** Von Krypto-Spekulation zu regulierter Finanzmarkt-Infrastruktur

Ausblick

*Investiert bleiben,
Diversifiziert bleiben*

Chancenreich, aber selektiv: Diversifizierung bleibt ein entscheidender Hebel

Das Marktumfeld ist voller Chancen – aber keineswegs homogen. Mehrere strukturelle Megatrends eröffnen langfristiges Potenzial: **Der globale KI-Investitionszyklus** bleibt der dominierende Wachstumstreiber und schafft tiefgreifende Nachfrage entlang der gesamten Technologie- und Infrastrukturkette. Gleichzeitig gewinnt **Gold als strategische Absicherung** im Zeitalter zunehmender Währungsverwässerung an Bedeutung, gestützt durch massive Zentralbankkäufe und eine wachsende Rolle als globaler Wertanker. Darüber hinaus beschleunigt die **Neubewertung von Energie- und Infrastruktursystemen** einen historisch beispiellosen Investitionsschub in Stromnetze, Rechenzentrums-Energieversorgung, erneuerbare Energien und Speicher – angetrieben durch KI, Elektrifizierung und Dekarbonisierung. Parallel dazu formt die **Regionalisierung globaler Wertschöpfungsketten** neue Wirtschaftsblöcke und verschiebt Kapitalströme: Unternehmen verlagern Produktion und Zulieferketten stärker in Richtung Resilienz, Nearshoring und geopolitische Diversifikation. Diese vier Trends prägen die Kapitalmärkte nachhaltig – und schaffen Chancen dort, wo Struktur stärker ist als Lärm.

Gleichzeitig zeigt sich aber auch die andere Seite: Teile des Marktes – insbesondere unprofitable KI-Software, hochbewertete Einzelthemen im Tech-Bereich sowie US-High-Yield mit historisch engen Spreads und auch der private US-Kreditmarkt – sind anfällig. Bewertungsrisiken steigen, Sicherheitsmargen sinken, und das Risiko-/ Rendite-Verhältnis wird asymmetrischer. Daher sind **Diversifizierung** und mehr **Selektivität** für den längerfristigen Erfolg entscheidend.

Fazit und Perspektive für Investoren

- **Global diversifizieren**, um regionale Übertreibungen zu vermeiden.
- **Qualität vor Momentum** – Cashflows, Bilanzstärke und Preissetzungskraft schlagen Narrative in 2026.
- **Europa** bleibt insbesondere im Kredit-Bereich (IG und selektives HY) noch interessant. Im Aktienmarkt hingegen überwiegt derzeit ein abwartender Blick: Entscheidend wird sein, wie fiskal- und wirtschaftspolitische Maßnahmen umgesetzt werden und inwieweit geopolitische Entwicklungen

– einschließlich einer möglichen Entspannung im Ukraine-Konflikt –
zusätzliches Aufwärtspotenzial freisetzen können.

- **Asien** bleibt ein zentraler struktureller Wachstumsmarkt und verfügt **im Aktienbereich** aufgrund jahrelang niedrigerer Bewertungen über erhebliches Aufholpotenzial. Sinkende lokale Zinsen, starke Gewinndynamik, attraktive Bewertungen sowie Verbesserungen in der Unternehmensführung schaffen ein konstruktives Fundament – verstärkt durch ein widerstandsfähiges globales Wachstum, das exportorientierten Volkswirtschaften zusätzlichen Rückenwind gibt.
- **Gold** sollte als strategische Absicherung fester Bestandteil eines Multi-Asset-Portfolios sowie des Gesamtvermögens bleiben.
- **Extreme Bewertungen** in Aktien und Kredit konsequent meiden – Übertreibungen könnten 2026 auslaufen.

Ungewissheit gehört zu den Märkten – entscheidend ist nicht die Reaktion auf jedes Signal, sondern die Fähigkeit, mit Überzeugung, Struktur und langfristiger Perspektive zu handeln.

Christian Tobias Hill & Ihr Caplign Team

Referenzen

[1] Bank of America, Goldman Sachs, Q4-2025

Disclaimer

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Kundeninformation („KI“) im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes, die „KI“ richtet sich an natürliche und juristische Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt/Sitz in Deutschland und wird ausschließlich zu Informationszwecken eingesetzt.

Diese „KI“ kann eine individuelle anlage- und anlegergerechte Beratung nicht ersetzen und begründet weder einen Vertrag noch irgendeine anderweitige Verpflichtung. Ferner stellen die Inhalte weder eine Anlageberatung, eine individuelle Anlageempfehlung, eine Einladung zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Willenserklärung oder Aufforderung zum Vertragsschluss über ein Geschäft in Finanzinstrumenten dar. Auch wurde sie nicht mit der Absicht verfasst, einen rechtlichen oder steuerlichen Rat zu geben. Die steuerliche Behandlung von Transaktionen ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und evtl. künftigen Änderungen unterworfen. Die individuellen Verhältnisse des Empfängers (u.a. die wirtschaftliche und finanzielle Situation) wurden im Rahmen der Erstellung der „KI“ nicht berücksichtigt.

Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile über zukünftiges Geschehen dar, sie können sich daher bzgl. der zukünftigen Entwicklung eines Produkts als unzutreffend erweisen. Die aufgeführten Informationen beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung dieser „KI“, eine Garantie für die Aktualität und fortgeltende Richtigkeit kann nicht übernommen werden.

Eine Anlage in erwähnte Finanzinstrumente/Anlagestrategie/ Wertpapierdienstleistungen beinhaltet gewisse produktspezifische Risiken – z.B. Markt- oder Branchenrisiken, das Währungs-, Ausfall-, Liquiditäts-, Zins- und Bonitätsrisiko – und ist nicht für alle Anleger geeignet. Daher sollten Investitionsentscheidungen erst nach einem ausführlichen Anlageberatungsgespräch durch einen registrierten Anlageberater und nach Konsultation aller zur Verfügung stehenden Informationsquellen treffen.

Der vorstehende Inhalt gibt ausschließlich die Meinungen des Verfassers wider, eine Änderung dieser Meinung ist jederzeit möglich, ohne dass es publiziert wird. Die vorliegende „KI“ ist urheberrechtlich geschützt, jede Vervielfältigung und die gewerbliche Verwendung sind nicht gestattet. Datum: 08.12.2025

Herausgeber: Caplign Wealth GmbH, Freiligrathstraße 16 in 65812 Bad Soden am Taunus handelnd als vertraglich gebundener Vermittler (§ 3 Abs. 2 WpIG) im Auftrag, im Namen, für Rechnung und unter der Haftung des verantwortlichen Haftungsträgers BN & Partners Capital AG, Steinstraße 33, 50374 Erftstadt. Die BN & Partners Capital AG besitzt für die Erbringung der Anlageberatung gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 4 WpIG und der Anlagevermittlung gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 3 WpIG eine entsprechende Erlaubnis der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 15 WpIG.